

## Gallneukirchen in der Endphase der Nazi-Diktatur

Unerträglich und angstmachend waren die Sorgen vieler Familien in den letzten Kriegsmonaten 1944/1945. Der Krieg war schon nur mehr Rückzug war, aber 37 Männer sind in diesen Monaten gefallen, im Krieg insgesamt 81. In diesem Jahr waren in Gallneukirchen 479 Männer, schon die 16-jährigen bis zu den 60-jährigen als deutsche Wehrpflichtige erfasst. Viele Familien bangten, ob noch einer der ihren in den Krieg müsse, ob auch noch eine Todesnachricht ins Haus gebracht wird.

Die Repräsentanten des Nazisystems demonstrierten auch in den letzten Kriegswochen ihren absoluten Herrschaftsanspruch über Menschen, auch gegen jene, die verbittert trauerten. Erinnerungsbilder, die sie behalten haben: Der Ortsgruppenleiter ist stramm gekommen in seiner goldbraunen Paradeuniform mit den gewichsten Stiefeln, nach dem „Heil Hitler“ hat er mitgeteilt, dass einer der Familie, der Vater, der Bruder „Für Führer, Volk, und Vaterland“ gefallen sei. Auf gestammelte Worte des Entsetzens sagt er „er ist gefallen auf dem Feld der Ehre“. Rasch ist er mit dem „Heil Hitler“ abgegangen. Zur nationalsozialistischen Trauerkundgebung musste die Familie eines Gefallenen in der ersten Reihe präsent sein. Vor dem Kriegerdenkmal spielte der Fanfarenzug der Hitler-Jugend auf, die Nazi-Partei erklärten jeden Gefallenen zu einem Helden.

Das Nazi-Regime hatte die totale Kontrolle der Gesellschaft. Sarkastisches Reden über den Krieg, auch zorniges Schimpfen konnte zu einer Anzeige wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ und „Heimtückischer Diskreditierung des Führers“ führen. Deswegen wurde der Gallneukirchner Ferdinand Stingerer zu 6 Monaten Haft und Ludwig Windtner zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Pfarrer Silberhumer wurde mehrmals wegen seiner Predigten zu hohen Geldstrafen, zu Unterrichts- und Predigtverbot verurteilt.

Nationalsozialisten haben alle Lebensbereiche durchdrungen. Schon Kindern ab der 3. Volksschulklasse wurden oft im Kino Filme über Kriegshelden vorgeführt. Die 10-Jährigen wurden in einer öffentlichen Feier in die Hitlerjugend aufgenommen, zuletzt am 20. April 1945. Mütter erlebten sich machtlos über diese Indoktrinationen, ihr Bangen darüber mussten sie geheim halten. Oft mussten sie ihrem Kind sagen „sag das ja nicht in der Schule, sag es niemand, denn das ist gefährlich!“

In den letzten Aprilwochen – die Alliierten hatten schon weithin Deutschland und Österreich von der Naziherrschaft befreit – diktierte der Gauleiter Eigruber „Oberdonau ist bis zum Endsieg zu verteidigen. Wer dagegen handelt, wer die Truppe verlässt, ist zu exekutieren“. Dieser Befehl galt besonders den Vokssturmeinheiten, zu denen älteren Männern und HJ-Buben verpflichtet worden sind. Über diesen Befehl wachten die SS-Sicherheitspolizisten wie Bluthunde. Ca. 40 Soldaten haben sie exekutiert.

Zum „Endsieg“ in Gallneukirchen mussten der Volkssturm, also auch die Buben der Hitler-Jugend, Panzersperren und Schützengräben errichten. Die HJ Buben in Uniform mussten durch den Markt marschieren mit dem Ruf „Auch, wenn der Feind bis Treffling siegt, in Gallneukirchen schaffen wir den Endsieg“. Hektisch wurden Panzersperren und Schützennester errichtet. Die Angst vor dem SS-Terror ging um.

## Gallneukirchen, am 4. Mai 1945 aus nationalsozialistischer Herrschaft befreit

Kriegsziel der 3. US-Armee war es das Deutsche Reich mit seiner politischen und militärischen Macht zu vernichten, bis zur Demarkationslinie Enns vorzustoßen. Ihrer 11. US-Panzerdivision wurde im April 1945 befohlen ab 30 April nördlich der Donau vorzurücken, Linz einzunehmen und zur mit den Sowjets vereinbarten Demarkationslinie vorzustoßen.

Den örtlichen Volkssturmeinheiten war befohlen gegen den Vormarsch der US zu kämpfen, es dürfe niemals vor dieser Militärmacht kapituliert werden, niemals dürfen die weiße Fahne ausgehängt werden. Die SS-Sicherheitspolizei hetzten die Volkssturmsoldaten gegen die vorrückenden US-Einheiten. US-Soldaten sind aus Hinterhalten beschossen worden und mussten mit Feuergefechten vorrücken. Zuletzt in Altenberg mit totbringenden Kämpfen. Soldaten des Volkssturms, häufig Kindersoldaten, sind gefallen, aber auch US-Soldaten. Die US-Soldaten verbitterte es sehr, dass sie in den schon absehbar letzten Tagen eines erfolgreichen geführten Krieges noch Kameraden verlieren mussten.

Am 4. Mai gegen 16 Uhr konnten US-Soldaten Gallneukirchen kampflos einnehmen. Doch vor dieser kampflosen Übergabe war in Gallneukirchen dramatisches Geschehen, schon Tage vor der Befreiung. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai ist dem Oberleutnant der Wehrmacht Anton Haider befohlen worden mit zwei Kompanien in Gallneukirchen einzurücken, in Stellung zu gehen, mit dem Volkssturm gegen die vorrückenden US zu kämpfen. Oberleutnant Haider hat sich zum Ortskommandanten erklärt, er hat nicht nur seinen Soldaten geboten, keinesfalls gegen die US zu schießen, sondern er hat auch den Volkssturm mit den Kindersoldaten entwaffnet. Das war großer Mut, weil die SS mit Terror gedroht hatte. Am Morgen hat die US-Armee Flugzettel abgeworfen mit der Forderung, die Menschen sollen in ihren Häusern bleiben, die Gefechtsstände sind zu verlassen. Diese Information ist nicht voll aufgenommen worden. Ab 9 Uhr wurde aus Tieffliegern auf Menschenansammlungen geschossen, Panik erfasste die Menschen. Ein Landarbeiter ist tödlich getroffen worden, Bauernhäuser wurden in Brand geschossen. Mit Artillerie wurde auf Geschützstellungen geschossen, Granatensplitter töteten zwei Frauen und einen Soldaten.

Oberleutnant Haider ist dem US-Kommandanten entgegengegangen und hat sich und seine Soldaten kampflos aus Gallneukirchen in die US-Kriegsgefangenschaft übergeben. Mit Applaus und Händeschütteln wurde ihm von Gallneukirchnern gedankt.

Ist Gallneukirchen von US-Militärs befreit oder erobert worden? Ja, es war befreien! Denn in Gallneukirchen, wie in jeder Gemeinde vorher, setzen die US die örtlichen Repräsentanten des Nationalsozialismus ab, verhafteten sie und installierten einen neuen Bürgermeister. Auch in Gallneukirchen hat der US-Kommandant dieser Company am 5. Mai Johann Tikal als Bürgermeister eingesetzt.

Die US-Soldaten waren erleichtert, denn kampflos haben sie ein Etappenziel erreicht. Nun erwarteten sie, dass ihnen hier Rasttage gegönnt werden. Deren Kommandant erklärt Gallneukirchen für sicher. Die Soldaten errichten ein Lager. Ihr Kommandant hat noch an diesem Tag mehren Familien befohlen, ihr Haus rasch zu verlassen. In die geräumten Häuser

sind einige US-Soldaten einquartiert worden. Ihre gepanzerten Fahrzeuge parkten sie neben „ihren“ Häusern. Die Familien mussten mit wenig Gebäck in ein Notquartier. Sie sind bange, für wie lange? Der Soldat Ted. Hartman vermerkt im Tagebuch „Wunderbar, nach so vielen Tagen und Nächten im Panzer nun ein Bett und eine Badewanne!

Aber nur einen Tag waren die US Soldaten erleichtert. Ein Zug der Panzerkompanie wurde am 5. Mai beauftragt, einen sicheren Weg zur Enns zu erkunden. In Lungitz stoppt sie Louis Häfliger, Schweizer Delegierter des Internationalen Roten Kreuzes. Er führt die US-Soldaten in das Konzentrationslager Gusen. Sie erleben das grauenhafte Konzentrationslager. Sie alarmieren ihre Einheiten, Funksprüche über Konzentrationslager Gusen und Mauthausen werden von Gallneukirchen in die Militärwelt gesendet. Ca. 800 SS-Soldaten der KZ-Wachen der Konzentrationslager werden als Kriegsgefangene noch in der Nacht auf den 6. Mai nach Gallneukirchen in ein Wiesenlager transferiert. Ab diesen Tag wurden die US-Soldaten aus dem Militärlager Gallneukirchen Hilfsarbeiten in die Konzentrationslager Gusen und Mauthausen befohlen. Das waren die hässlichsten Tage ihres Kriegsdienstes.

Befreiung – keine Angst mehr vor übermächtigen Nazis, aber Zukunftsangst! „Befreit, aber wie wird es weitergehen, was wird nun auf uns zukommen?“ Durch Gallneukirchen ziehen Flüchtlingsströme, befreite Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen und Kriegsgefangene, die sich in ihre Heimat durchschlagen. Auch viele „Volksdeutsche“ fliehen aus Ländern, die nun in sowjetischer Macht sind. Die US helfen dem Bürgermeister, vor allem mit Ordnungsdiensten.

Wir sind befreit! Hoffnungsfroh freuten sich polnische und sowjetische Fremdarbeiter und Fremdarbeiterinnen und Kriegsgefangene, die zu Zwangsarbeit hier waren. Viele Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen sind bald nach der Befreiung bei einem Bauern in Engerwitzdorf zusammengekommen. Sie haben die Bauersleute hinaus gesperrt, haben aufgekocht, Befreiung und Abschied gefeiert. Die ausgesperrten Bauersleute haben die US-Befreier gerufen, sie sollen für Ordnung sorgen. US-Soldaten sind hingekommen, aber haben dort nur gelacht. Am Morgen sind Zwangsarbeiter aufgebrochen um sich in ihre Heimat durchzuschlagen.

### **Gallneukirchens Neustart nach der Nazi-Diktatur**

Befreit – Zukunftshoffnung. Der US-Offizier setzt Johann Tikal am 5. Mai als Bürgermeister ein, er sagte „Jetzt könnt ihr neu anfangen!“ Er bietet Hilfe der US-Army an. In diesen Tagen sind tausende Menschen, Heimatvertriebene, verschleppte Personen aus Lagern und Zwangsarbeit durch Gallneukirchen gezogen, brauchten Hilfen. Weil die US-Soldaten mitwirkten, konnte der Bürgermeister Anordnungen für Sicherheit treffen, denn die die US-Soldaten wirkten bei Not- und Hilfeinsätzen mit.

Befreit – Zukunftshoffnung. Am 29. Mai 1945 gelobte der Bürgermeister einen provisorischen Gemeindevorstand an, mit drei Vertretern der ÖVP und zwei der SPÖ. Dieses Mehrheitsverhältnis hat der letzten demokratischen Wahl im Jahr 1932 entsprochen.

Befreit – Zukunftshoffnung. Demokratie lebt vom Mitwirken ihrer Bürgerinnen! Viele Gallneukirchner haben die Appelle der Gemeinde aufgenommen, mit anzupacken um die Straßen und Fluren vom zurückgelassenen Kriegsgeräten frei zu machen, die Wege instand zu setzen.

Befreit – Zukunftshoffnung. Gelebte Solidarität. Viele haben zusammengeholfen um Heizmaterial für die Bäcker, die Schulen und für Menschen in Not herbeizuschaffen. In Nachbarschaftshilfe haben Familien ihr Lebensnotwendiges erhalten

Befreit – Zukunftshoffnung. Gelebte Solidarität! Demokratie lebt vom Mitwirken ihrer Bürgerinnen! Um den Hunger in Österreichs Städten zu lindern, mussten alle Gemeinden ihre Bauern animieren und kontrollieren, die geforderten Margen an Lebensmittel abzuliefern. Gallneukirchen hat immer die Liefernorm erreicht, auch weil Gemeindefunktionäre Ernten registriert und kontrolliert hatten.

Befreit – Zukunftshoffnung. Demokratie lebt vom Mitwirken ihrer Bürgerinnen! Gemeinsamer Sport war in den Jahren der Nazi-Diktatur nur als militärischer Kampfsport möglich. An freies Spiel, an eine Fußballmannschaft war nicht zu denken. Befreit, schon im Jahr 1945 organisierten Gallneukirchner eine Fußballmannschaft und haben Mannschaften nach Gallneukirchen eingeladen. Der neue Sportverein hat das Gründungsjahr 1948.

Befreit – Zukunftshoffnung in einer freien Gesellschaft. Schon 1945 spielten wieder die Blasmusiker frei ohne Kuratel der Partei öffentlich auf. Tanzveranstaltungen, Bälle gab es schon im Winter 1946. Im Winter 1947 erheiterte Gallneukirchen ein Faschingszug. Die Pfarren konnten wieder Jugendorganisationen bilden. Die SPÖ führte eine Jung-Sozialisten Gruppe ab 1947 mit vielen Aktivitäten. Die Chorgemeinschaft und das Streichorchester sind ab 1948 wieder aktiv.

**Freiheit und Befreiung sind eine niemals endende Aufgabe. Unser Motto muss heißen:  
„niemals vergessen“<sup>1</sup>**

Wir gestalten diese Befreiungsfeier am Mahnmal für den Frieden mit diesem o.a. Appell von Umberto Eco.

Dieses Mahnmal ist uns eine Aufforderung zu „niemals vergessen“, auch wenn erlebtes Geschehen Jahrzehnte lang vergessen sein sollte, verdrängt worden ist.

Wir sollen „niemals vergessen“ in welcher hoffnungsloser Zukunftsangst viele Menschen unseres Landes im Mai 1945 waren und nur gedrückt und isoliert Zukunftshoffnung ausgesprochen haben.

Soldaten der Alliierten, bei uns viele junge US-Soldaten, haben für den Sieg über den nationalsozialistischen Faschismus und Despotismus mit Verlusten gekämpft.

Wir haben aber auch zu erinnern, dass aus dem Elend eines im Krieg zerstörten, aber befreiten Landes Frauen und Männer mit Zukunftshoffnungen ein demokratisches Miteinander begonnen haben.

---

<sup>1</sup>Umberto Eco. Der ewige Faschismus. Carl Hanser Verlag. 2003. S 40

Zukunftsangst – Zukunftshoffnung? Überwiegt heute oftmals Zukunftsangst? Sind heute wie vor fast 100 Jahren die demokratischen Kräfte in der Defensive und autoritäre Kräfte wieder im Vormarsch? Wir appellieren: gegen Hoffnungskiller und Entmutigungsstrategien ist aufzutreten, mit aktivierenden Erinnerungen und mit solidarischen Engagements.

<https://www.mkgallneukirchen.at>